

Rekonstruktion einer Entscheidung

Die Bilder für diese Serie trage ich in latenter Form schon lange in mir herum. Nun habe ich sie realisiert, als eine Art „Rekonstruktion einer Entscheidung“. Es sind die Bilder und Eindrücke, die ich vor und während meines Coming-Outs erlebt und innerlich gesehen habe.

Bilder



Zukunft –



Du sollst nicht



Zukunft ?



Du musst !



Zukunft !

Pigment Ink Prints, Formate: 100 x 100 cm / 150 x 100 cm.

Die Ereignisse, und wie es dazu kam

Meine sexuellen Aktivitäten begannen recht früh. Ich war etwa 8 Jahre alt. Das Interesse an meinem Körper und an dem anderer Jungs aus der Nachbarschaft manifestierte sich zusehends und wurde immer grösser. Man nannte es "Dökterle". Das ging für einige Jahre weiter so und entwickelte sich stark, selbst für heutige Verhältnisse.



Dann, ich war etwa 16, kam mein Vater auf die Idee, mich aufzuklären. Und das ging in etwa so: das Schlimmste in der Welt sind Verbrechen, gefolgt von Schwul sein. Dazu kamen weitere Argumente bezüglich Frauen und Kinder kriegern.

Mein Vater war ein sehr autoritärer Mann. Sein Wort galt! Ich verstand sofort, was ich getan hatte: das Zweitschlimmste der in der Welt.

Konsequenterweise unterdrückte ich augenblicklich sämtliche sexuellen Kontakte. Das war anfangs nicht weiter schlimm, denn es liess sich bequem mit Elektronik überkompensieren (heute wäre es alles rund um Computer). Und doch waren da Phantasmen und Träume für die Zukunft. Aber eben weit weg — tief verdrängt!



Lehrabschluss und die technische Hochschule absolvierte ich mit Bravour. Das fiel mir bei meinen elektronischen Interessen nicht weiter schwer. Kontakte mit Frauen gab's kaum, obschon ich das unbedingt wollte. Aber funktionieren konnte es ja nicht. Heute ist mir das sehr wohl klar, damals natürlich nicht.

1977, ich war knapp 25, trat ich meine erste Stelle als Software-Entwickler an. Es war damals eine Zeit, als man das Wort SCHWUL kaum denken durfte, geschweige denn aussprechen. Beruflich ging alles bestens. Innerlich fühlte ich aber je länger je mehr eine grosse Einsamkeit. Mein Wille zu leben, meine Lebenskräfte schwanden. Meine Zukunft, mein Leben stellte ich stark in Frage. Natürlich wollte ich aus dieser Einsamkeit ausbrechen. Aber wie? Ich hatte niemanden, um darüber zu sprechen.



Etwa ein Jahr später musste eine Entscheidung kommen. Sie war unausweichlich. Draussen war es kalt, Novemberstimmung. Ich fühlte mich in einem unendlich langen Korridor. Fahles Licht, dunkel, düster und kalt. Am Ende waren zwei Türen. Ich konnte beide aufschliessen, reinschauen und auch wieder zurückgehen. Die eine Türe war angeschrieben mit "Suizid. Ende.", die andere mit "Sei so wie du bist!".



Ich hatte die Wahl... Ich musste durch eine dieser Türen gehen. Es ging nicht mehr anders. Zähes Ringen, die Wahl war nicht einfach! Ich habe mich entschieden. Und zwar richtig! Der bewusste Schritt in die Zukunft, in meine Freiheit habe ich geschafft. Ohne ein paar Grundkenntnisse in Psychologie und Anthroposophie wäre wohl die Entscheidung anders ausgefallen.



Zurück zu meinem Vater

Er stammt mit Jahrgang 1907 aus einer völlig anderen Generation. Er wurde dadurch vom damaligen Zeitgeist geprägt, mit der damaligen Repression und natürlich auch den Eindrücken von zwei Weltkriegen. Geheiratet hat er mit 43 Jahren und wurde durch mich zwei Jahre später Vater.

Ich bin meinem Vater in keiner Weise in irgendeiner Art böse oder gar nachtragend. Im Gegenteil! Er hat mich nicht nur vor einem Sturzflug in eine Oberflächlichkeit bewahrt. Er hat mich vor allem auch auf einen Weg gebracht oder mir einen solchen ermöglicht, von dem ich heute immer noch profitiere. Denn ich musste mich mit mir selbst in meinem Innersten auseinandersetzen und meine eigene Entscheidung mit vollem Bewusstsein treffen.

Es war wohl die beste Lehre des Lebens.

Die Rekonstruktion

Die Bilder und die erste Fassung meines Textes sind ab Mitte 2014 bis Ende 2015 entstanden. Die Originalbilder sind relativ gross und zeigen daher auch feine Details. Die Abbildungen, die in diesem Text und auf der Webseite zu sehen sind, können jedoch diese Details kaum wiedergeben.